

Iwano-Frankiwsker Eparchie der Ukrainischen griechisch-katholischen Kirche

An Wolodymyr Wjytyschyn

wul. S. Wassyljanok 64

von Ruslan Petrowytsch Kotsaba,

politischer Gefangener, Journalist, Pazifist

wul. Je. Konowalza 70A, UWP-12 [? – CM.] (Untersuchungsgefängnis)

Erhabener Herrscher Wolodymyr!

Gelobt sei Jesus Christus! Ich wende mich an Euch um Mitgefühl und moralische Unterstützung, da, wie Ihr sicher schon wisst, ich und meine Familie derzeit Leid erfahren, denn mir drohen 12 bis 15 Jahre Gefängnis. Natürlich vertraue ich mich als Christ dem göttlichen Gericht an, aber mein Schicksal hängt auch vom staatlichen Gericht ab.

Ich habe mich ja nicht nur für den Frieden im Donbass und Barmherzigkeit gegenüber den Menschen im Osten, unseren Brüdern in Christo, sondern auch für das göttliche Gebot „Du sollst nicht töten!“ eingesetzt. Ich verstehe, dass man solche nicht leichten Prüfungen, wie sie mir, dem prisoner of conscience, und meiner Familie zuteil geworden sind, in Ehren bestehen muss, denn für Glauben und Ehre geben wahre Christen, wenn es nötig ist, auch ihr Leben.

Indem ich in einem sozialen Netzwerk des Internetraumes zu Versöhnung und zum friedlichen Miteinander aufrief, handelte ich nicht gegen mein Gewissen und gegen das christliche Gesetz, Böses nicht mit Bösem zu vergelten, sondern nach dem Ruf meines Herzens. Ich war einverstanden, die erniedrigende Gefangenschaft und das Scherbengericht der gleichgültigen Mehrheit auf mich zu nehmen, damit meine Kinder in einer friedlichen, friedliebenden und barmherzigen Ukraine leben können. So leide ich, ein verantwortungsvoller Vater, Christ und patriotischer Journalist, der das Entsetzen des Bürgerkrieges im Donbass auf beiden Seiten der Front gesehen hat, Not auch für die, die in der Anti-Terror-Operation Not leiden.

Und solange meine Kräfte ausreichen, die physischen und die geistigen, werde ich sogar hier, in diesem stinkenden, schrecklichen Gefängnis, zur Versöhnung und zur Barmherzigkeit aufrufen! Denn die christlichen Gebote orientieren uns ganz auf unbedingte Nächstenliebe, sogar gegenüber unseren Feinden oder bei der Selbstverteidigung. Denn es ist schändlich, Gottes Gebote zu brechen, weil ein gläubiger Christ fest daran glaubt, dass die Höchste Macht alles selbst richtet und wir uns vor allem an die Grundlagen der Menschlichkeit und der christlichen Liebe zu halten haben.

Ich halte Euch, Herrscher Wolodymyr, für eine moralische Autorität und darum erwarte ich von Euch Worte der Unterstützung für meine Tat. Denn ich weiß sicher, dass Ihr an das Höchste Gesetz des geistigen Lebens glaubt – das Gesetz der Allumfassenden Liebe Gottes, die Gewalt von Menschen gegen Menschen nicht zulässt und dem Menschen und der Menschheit Gutes bringt.

Und außerdem möchte ich Euch bitten, dass man mir hierher, ins Untersuchungsgefängnis, die Ergebnisse des Forums „Kirche und Journalistik“ schickt, das, wie ich den Fernsehnachrichten

entnommen habe, das Theologische Seminar der Ukrainischen griechisch-katholischen Kirche organisiert und durchgeführt hat. Denn die Position eines Journalisten und Christen, die dazu ermutigt, Konflikte, unter ihnen auch militarisierte, von allen Seiten zu betrachten, wird es, so hoffe ich, nicht nur Kiew und Donezk erlauben, sich zu versöhnen, sondern auch den Menschen, die die Zukunft unseres christlichen europäischen Staates ein wenig unterschiedlich sehen.

Und möge uns die jetzige zivilisierte Welt auch als das Territorium regelmäßiger „Euromaidane“, von Racketeering, Schmuggel, Korruption, bösen Geistern und komplettem Ruin wahrnehmen, wir werden beten und glauben, dass die Bemühungen der humanistischen Journalisten und der Kirche die Hoffart der aggressiven Ukrainer auf friedliches Miteinander und Barmherzigkeit umorientieren.

Zum Beispiel bete ich hier, im Untersuchungsgefängnis, jeden Tag aufrichtig, dass sich die USA, die Europäische Union und Russland versöhnen und nicht unglückliche Ukrainer zwingen, als dumpfes Kanonenfutter in den nächsten Kriegen der amoralischen milliardenschweren Oligarchen zu enden, mit Förderung durch die Kleinkriminellen des Finanzwesens und Abenteurer aus dem IWF!

Bei dieser Gelegenheit füge ich hinzu, dass ich mit dem Dienst unserer Gefängnisgeistlichen, Vater Wassyli und Vater Arseni, die ehrlich und mit ganzem Einsatz die allsonntäglichen Gottesdienste in unserer kleinen, aber gemütlichen Kapelle des Untersuchungsgefängnisses durchführen, sehr zufrieden bin. Auch möchte ich ihnen dafür danken, dass sie regelmäßig unsere Kirchenzeitung „Nowa sorja“ ausgeben.

Als praktizierender Christ gehe ich regelmäßig zur Beichte und zum Abendmahl, darum fürchte ich einen plötzlichen Tod in der Gefängniszelle nicht. Die genannten Geistlichen unterstützen mich geistig sehr, indem sie mich ermutigen, den Rosenkranz zu beten – lobt sie dafür, Herrscher.

Ich sende zusammen mit diesem Gesuch an Euch die aufrichtigsten Grüße an alle, die vom Krieg, der pseudo-pluderhosen Hysterie, der Wut und dem Hass müde sind! Möge Gott uns allen bei unserem Streben helfen, in Frieden, Nächstenliebe und Hoffnung auf ein würdiges Leben zu leben. Gelobt sei Jesus Christus!